

Für die Werkstatt

Der Drehbogen

So altertümlich unser „Fiedelbogen“ ist — wir mögen ihn beim Polieren der Zapfen nicht entbehren. Die Hin- und Herbewegung der Zapfenfeile läßt sich mit dem Schwungrad nicht so günstig ausnutzen.

Zumeist sehen wir den Drehbogen in der Fischbeinausführung. Er ist dabei zwar recht elastisch, aber etwas schwer. Hinzu kommt zur Zeit, daß er in dieser Art nicht mehr lieferbar ist.

Also sehen wir uns nach Ersatz um. Wir erinnern uns, bei Berufskamerad Frenzel, Berlin, einen Drehbogen gesehen zu haben, den er sich selbst gebogen hat. Ihn störte an der käuflichen Ausführung die Schwere, so daß der Bogen immer von selbst herunterrutschte, wobei die Saite oder die Schnur von der Rolle sprang. Meist wirft die Schnur auch noch das Rad oder gar die Unruh aus den Lagern des Rollierstuhles.



Der aus Draht gebogene Drehbogen, der so leicht ist, daß er in jeder Stellung stehen bleibt

Dieser Bogen nun ist besonders leicht und bleibt in jeder Stellung stehen. Er ist aus dünnem Eisendraht gefertigt; auch Aluminiumdraht würde sich sehr gut dazu eignen. An dem längeren Winkel ist zur Verstärkung eine Strebe eingesetzt.

H. Jendritzki.

Hundertjähriges Bestehen einer Uhrenfabrik

Die Uhrenfabrik Léonidas Watch Factory S. A., St. Imier, wurde im Jahre 1841 begründet; sie feiert jetzt ihr hundertjähriges Bestehen.

Neben guten Taschenuhren hat sie besonders die Herstellung von Stoppuhren und Chronographen gepflegt, die heute in der Vielfalt ihrer Ausführungsformen und Verwendungszwecke die große Spezialität bilden.

Für Industrie, Sport, Heer, Marine und Flugwesen, Medizin, angewandte Wissenschaften usw. sind Sonderausführungen entwickelt worden. Die hohe Qualität hat auf allen diesen Gebieten menschlicher Tätigkeit ihre Wertschätzung gefunden. Die Flugzeuge des Marschalls Balbo auf seinen Atlantik-Flügen waren mit Léonidas-Erzeugnissen ausgerüstet.

Prokurist Alfred Pröhl †



Nach längerem Leiden, doch gänzlich unerwartet, erlag im 64. Lebensjahr Herr Alfred Pröhl, Prokurist der Firma Georg Jacob G. m. b. H., Leipzig, einem Herzschlag. Damit fand ein Leben, dessen reicher Inhalt ein Stück Geschichte der Firma umfaßt, die ihm ans Herz gewachsen war, ein vorzeitiges Ende.

Von der Pike auf dienend, gelang es ihm bald, sich durch seine Tüchtigkeit und sein kaufmännisches Geschick das Vertrauen der Firmeninhaber zu erwerben. Sie beriefen ihn dann später auf jenen führenden Posten, von wo aus er mit großem Erfolg auf die weitere Entwicklung der Firma und ihren Aufstieg befruchtend einwirkte. Wenn sie heute im In- und Ausland eine ihrer Bedeutung entsprechende Stellung einnimmt, so ist dies mit das Verdienst des Verstorbenen.

Das untrügliche Gefühl und Verständnis für die jeweiligen Modeströmungen befähigte ihn, auf die Geschmacksrichtungen bedeutsamen Einfluß zu nehmen. Er war in den Schmuckwaren erzeugenden Gebieten ebenso zu Hause, wie er mit den langjährigen und treuen Kunden der Firma aufrichtige Freundschaft pflegte. Darum ist die Trauer um diesen in guten wie in schweren Zeiten bewährten und allgemein hoch geschätzten Mann in weiten Kreisen echt und herzlich. Auch innerhalb seiner Betriebsgemeinschaft ist er als Mensch und Freund geliebt und verehrt. Er wird uns unvergeßlich sein.

Besuch beim RIV.

Es war für den Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks eine große Freude, daß es sich Berufskamerad Ozegowsky auf seiner Durchreise nicht nehmen ließ, den Reichsinnungsverband zu besuchen. Berufskamerad Ozegowsky hat früher als ehemaliger Obermeister der Uhrmacherinnung Elbing uneigennützig unserem Handwerk gedient und sich besonders um die Förderung des Nachwuchses verdient gemacht. Sein jetziger Wirkungskreis zeugt davon, wie hoch die Wehrmacht die Arbeit eines tüchtigen Uhrmachers zu schätzen weiß.



Der frühere Obermeister Ozegowsky, Elbing, auf der Durchreise von seinem Fronteinsatz in Griechenland zur Ostfront

Betr.: Werkstatt-Wochenbücher

1. Wöchentliche Eintragungen

Es ist von entscheidender Wichtigkeit, den Lehrling an regelmäßige wöchentliche Eintragungen zu gewöhnen. In den Werkstatt-Wochenbüchern stehen für den wöchentlichen Bericht, der eine oder zwei der für die Berufsausbildung wichtigsten Arbeiten der Woche schildert, zwei Seiten zur Verfügung. Daraus ergibt sich der Umfang des Werkstatt-Wochenbuches, der so bemessen ist (58 Blatt), daß er für ein Jahr ausreicht. Bei einer Lehrzeit von 3 Jahren sind also drei, bei einer Lehrzeit von 3½ Jahren vier Werkstatt-Wochenbücher zu führen.

2. Art der Eintragungen

Das Werkstatt-Wochenbuch soll ein ungeschminktes Bild des Lehrlings und seiner Entwicklung während der Lehrzeit geben. Es ist daher überflüssig, wenn der Lehrling seine Berichte erst ins Unreine schreibt. Er soll vielmehr seine Eintragungen unmittelbar in das Werkstatt-Wochenbuch machen.

3. Überwachung

Die Überwachung der Anlegung und ordnungsmäßigen Führung der Werkstatt-Wochenbücher obliegt dem Lehrherrn. Diese Verantwortung kann ihm niemand abnehmen. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil seiner Ausbildungspflichten. Versäumnisse des Lehrherrn in dieser Hinsicht sind als grobe Pflichtverletzung anzusehen, die nach § 126 a RGO. zur Entziehung der Anleitungsbefugnis führen können. Die Obermeister oder ihre Beauftragten (Lehrlingswarte) haben sich durch wiederholte Einsichtnahme in die Werkstatt-Wochenbücher zu überzeugen, daß sie ordnungsmäßig geführt werden.

4. Werkstatt-Wochenbuch und Berufsschule

Für die Berufsschullehrer ist es wichtig, sich von Zeit zu Zeit durch das Werkstatt-Wochenbuch über den Stand der Werkstatt-Ausbildung ihrer Schüler zu unterrichten. Auf diese Weise werden sie in die Lage versetzt, die Ausbildung im Betrieb aufs wirksamste theoretisch zu unterbauen.

Der Reichserziehungsminister hat daher mit Erlaß E IV 7137 vom 5. August 1936 die Lehrkräfte der Berufsschulen angewiesen, sich die Werkstatt-Wochenbücher von den Schülern vorlegen zu lassen.

Wochenschau der „U“-Kunst

Exporthandelsbörse auf der Leipziger Messe

Auch auf der kommenden Reichsmesse Leipzig im Herbst 1941 wird die Hanseatische Ausfuhrvermittlungsstelle wieder vertreten sein. Ebenso wird am Messe-Sonntag, dem 31. August, 19 Uhr, im Zoo die Exporthandelsbörse abgehalten.

Zentralauftragsstellen Frankreich, Belgien und die Niederlande auf der Leipziger Messe

Die Zentralauftragsstellen für Frankreich, Belgien und die Niederlande werden auf der Reichsmesse Leipzig im Herbst 1941 im „Messe-dienst“ des Reichsmesseamtes wiederum mit Auskunftsstellen vertreten sein. Ihre Aufgabe ist es, deutsche Firmen mit Betrieben in den erwähnten Ländern in Verbindung zu bringen, die im Rahmen der Auftragsverlagerung die Herstellung bestimmter Erzeugnisse für die deutschen Auftraggeber übernehmen können.